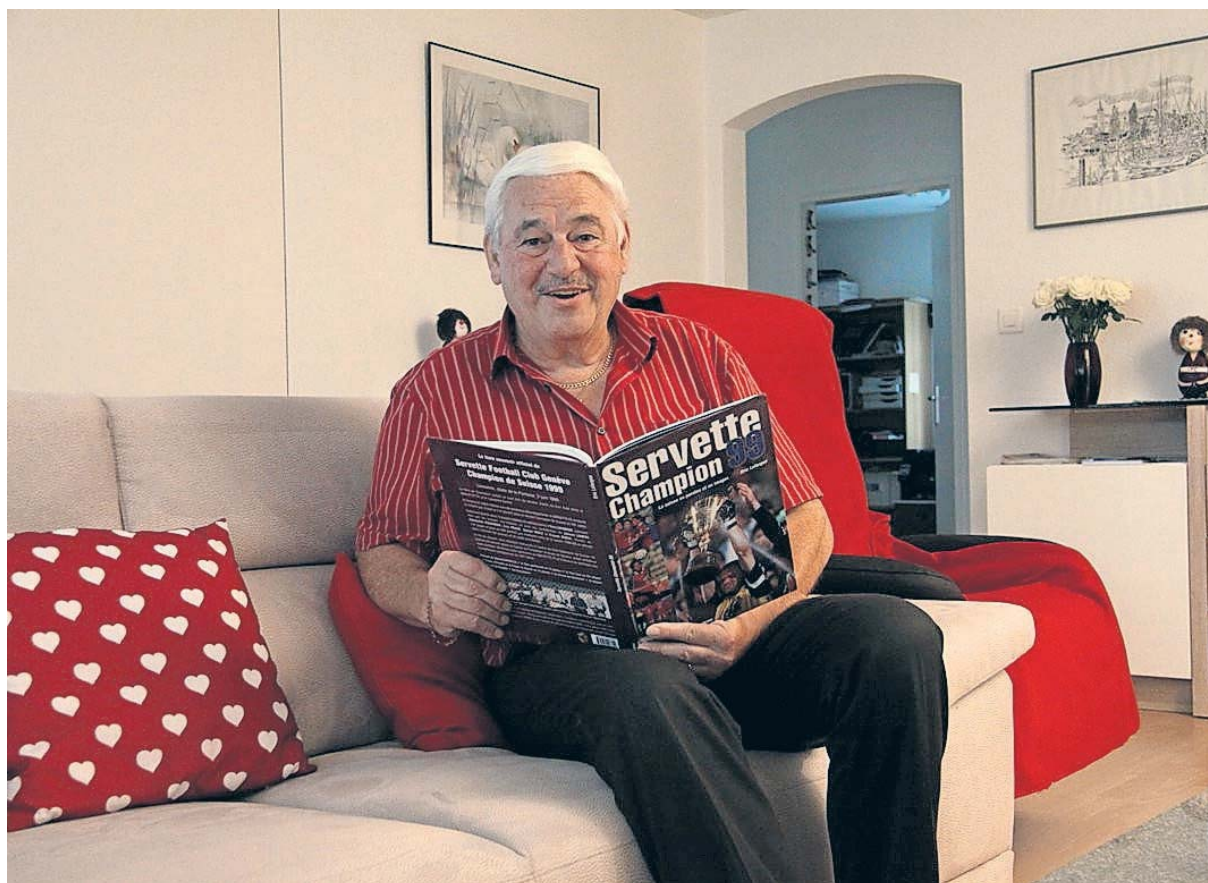


Jetzt will er auf Reisen gehen



ROMANSHORN. Sepp Eichmann hat 18 Jahre lang die Jugendherberge Romanshorn geleitet und Gäste beherbergt. Nun ist er pensioniert. Langweilig wird dem Servette-Fan nicht. Er hat nun endlich Zeit für seine Hobbies und eigene Reisepläne.

MICHÈLE VATERLAUS

«In 18 Jahren, da passiert schon einiges», sagt Sepp Eichmann. Der 63-Jährige erinnert sich an die Zeit, während der er mit seiner Frau die Jugendherberge in Romanshorn geleitet hat. Seit Juni ist er pensioniert. «Ich bin während der vergangenen Jahre mit diversen Menschen in Kontakt gekommen», sagt er. Die meisten Gäste seien aus der Schweiz gewesen, viele aus Deutschland.

Nebst Personen, die nur einmal bei ihm übernachteten, gab's zahlreiche Stammgäste und aussergewöhnliche Gäste. Eichmann erinnert sich an Schlafwandler, Leute, die zu viel getrunken haben und das WC nicht mehr trafen, sowie Musiker, die bis in die frühen Morgenstunden auf ihren Instrumenten spielten und einfach nicht aufhören wollten.

Ins Fettnäpfchen getreten

Solche Anekdoten hat Eichmann einige auf Lager. «Einmal hatte ich beispielsweise eine Gruppe von 80 Männern, die alle mit dem Töff kamen, in der Jugi.» Sie seien nach ihrem Aufenthalt weiter auf die Insel Mainau gefahren. «Ich habe bei meiner Abschiedsrede gesagt, dass sie dort schöne Blumen für ihre Frauen mitnehmen können.» Diese Bemerkung habe für grosses Lachen gesorgt. «Da habe ich erfahren, dass sie alle schwul sind», sagt Eichmann.

Bäcker-Konditor und Koch

Zur Leitung der Jugendherberge ist Eichmann auf Umwegen gekommen. Er lernte zuerst Bäcker-Konditor. In jungen Jahren war er Küchenchef im Bahnhofbuffet Romanshorn, wo er auch die Zusatzlehre zum Koch absolvierte. Anschliessend führte er mit seiner Frau ein Restaurant in Romanshorn. Als der Vermieter mit der Pacht herauf ging, hat er aufgehört zu wirten und wechselte für fünf Jahre in den Aussendienst im Lebensmittelbereich. Dann sah er die Stelle als Leiter der Jugi ausgeschrieben. So führte das eine zum anderen. Ihm habe es gefallen, im Ort zu arbeiten, wo er und seine Frau Doris aufgewachsen seien, sagt Eichmann.

In der Stadt ist er verwurzelt. So war es selbstverständlich, dass diverse Vereine ihre GV in der Jugi abgehalten haben oder Privatpersonen ihren Geburtstag dort feierten. Der Feuerwehr, die im selben Gebäude untergebracht ist, hat er bei manchen Einsätzen eine Zwischenverpflegung zubereitet.

Pensionierung mit Umzug

Während der 18 Jahre hat Eichmann mit seiner Familie in der Leiterwohnung der Jugi gewohnt. Bereits Anfang Jahr ist er mit seiner Frau an die Feldeggstrasse umgezogen. «Wir haben uns längst eingelebt.» «Langweilig ist mir nicht.» Der Neurentner hat nämlich diverse Hobbies: darunter Jassen und Fussball – er ist eingefleischter Servette-Fan, sammelt jeden Zeitungsartikel des Genfer Clubs und geht hie und da auch an Matches.

Er ist Präsident von Gastro Oberthurgau und vom Post Sportverein Romanshorn. Und bereits habe er wieder Anfragen als Aushilfskoch bekommen. «Im Moment will ich das nicht, aber ich kann mir vorstellen, hie und da einzuspringen.»

Zeit geniessen

Jetzt will Eichmann die Zeit geniessen und auf Reisen gehen. In Kuba, Mexiko, Israel und Thailand, da war er schon. «China und Amerika würden mich reizen. Die Unterkunft muss aber nicht zwingend eine Jugendherberge sein», sagt Eichmann und lacht.